

Erfahrungsbericht

Vrije Universiteit Brussel

Wintersemester 2021/2022 – Studiengang an der FU: MA Medien und Politische Kommunikation

Vorbereitung

Ich bewarb mich für ein Auslandssemester Ende Dezember 2020, Mitte Februar 2021 bekam ich die Zusage für die VUB per Mail. Kurz darauf erfuhr ich, dass einige weitere Studierenden der FU Berlin in Brüssel angenommen wurden. Ende Juli 2021 musste ich den ersten Online-Sprachtest absolvieren. Hierbei soll überprüft werden, wie gut mein Englisch vor dem Auslandsaufenthalt ist. Nach dem Auslandssemester absolvierte ich den zweiten Sprachtest und konnte eine Steigerung meiner Sprachkenntnisse nachweisen. Ein weiterer Teil meiner Vorbereitung war die Suche nach einem Wohnheim.

Da meine Englisch-Kenntnisse durch mein bisheriges Studium, meine Arbeit und ein vorheriges Auslandssemester bereits auf hohem Niveau waren, unternahm ich diesbezüglich keine weiteren Vorbereitungen. Da ich nie Französisch-Unterricht hatte, versuchte ich ein paar Grundkenntnisse zu lernen. Man kommt mit Englisch in Brüssel zwar gut aus, auch wenn Französisch-Grundkenntnisse sicherlich von Vorteil sind.

Unterkunft im Gastland

Die VUB hat ein Wohnheim direkt auf dem Campus, welches sowohl Einzel-, als auch Doppelzimmer anbietet. Beide Zimmerkategorien waren jedoch schnell ausgebucht, sodass ich mich um eine andere Unterkunft kümmern musste. Auch wenn die Nähe zur Universität und der Preis für das Wohnheim der VUB sprachen, bin ich froh, dass ich nicht dort wohnte. Über Facebook-Gruppen und Internetrecherche fand ich ein privates Studentenwohnheim nahe der North Station. Die Suche war eher zeitaufwändig und man musste sich vor Scams schützen.

Nach einiger Suche über unterschiedliche Portale fand ich ein Zimmer in Studiopolis Brüssel. Für Bilder und Preise des Wohnheims, siehe <https://www.studence.be/en/studeopolis>. Freie Zimmer werden nahezu täglich aktualisiert, sodass man immer mal wieder auf der Seite vorbeischauchen sollte. Die Lage des Wohnheims ist optimal zur Uni und zur Innenstadt, sodass man alles in 15-30 Minuten Fußweg und mit der Bahn erreichen kann. Die Zimmer sind mit einem Schreibtisch, Stuhl,

Kleiderschrank und Bett ausgestattet. Vorsicht: Es gibt keine Matratze oder Bettwäsche im Zimmer. Ein Ikea ist ca. 30 Minuten Bahnfahrt entfernt. Im Zimmer gibt es außerdem ein kleines Badezimmer mit Dusche, Toilette und Waschbecken. Die Gemeinschaftsküche ist ausgestattet mit Herd, Kühlschrank und Mikrowellen/Backofen. Töpfe, Pfannen und weiteres Geschirr muss selbst organisiert werden. Vier Waschmaschinen stehen im Keller für das gesamte Wohnheim zur Verfügung, sodass man am besten früh morgens seine Wäsche wäscht. Außerdem gibt es im Wohnheim einen kleinen Fitnessraum, ein Lern- und Aufenthaltsraum sowie einen großen Innenhof. Die WG im zweiten Stock besitzt eine Terrasse, alle anderen Stockwerke maximal einen kleinen Balkon. Einkaufsmöglichkeiten stehen einige zur Verfügung. Es leben hauptsächlich Erasmus-Studierende im Wohnheim, sodass immer was los ist und es Möglichkeiten zum Austausch und Feiern gibt.

Studium an der Gasthochschule

Die Voraussetzung für ein Studium an der VUB ist ein Niveau in Englisch auf mindestens B2, was auch ausreichend für das Studium ist. Die Vorlesungssprache ist Englisch, wobei einige Professoren gelegentlich französische oder niederländische Ausdrücke in ihre Vorlesungen einfließen lassen.

Das Wintersemester in Brüssel beginnt bereits Mitte September, wodurch sich einige Hausarbeiten aus dem Sommersemester bis in das Erasmus-Semester ziehen können. Hierbei sollte man daher vorzeitig planen und die Prüfungsleistungen schnellstmöglich beenden, da bereits ab der zweiten Woche Abgaben in Brüssel anstehen können.

Vorlesungsaufbau und Prüfungsleistungen unterscheiden sich von Vorlesung zu Vorlesung sehr. Ich besuchte die Vorlesungen Islam & Gender, Journalism: Trends and Technologie und Political Structures and Processes of the European Union. Alle Kurse umfassen 6 ECTS. Political Structures and Processes of the European Union soll eine Einführung in die Geschichte und die Funktionsweise der Europäischen Union geben. Der Kurs soll Studierenden in die Lage versetzen, verschiedene EU-Politiken und den Prozess der europäischen Integration zu analysieren und zu interpretieren. Der Kurs basiert zwar hauptsächlich auf politikwissenschaftlichen Ansätzen, versucht aber auch, Erkenntnisse aus Geschichte, Recht und Wirtschaft zu integrieren. Durch die

Corona-Pandemie fand der Kurs als Hybrid-Veranstaltung statt. Die Prüfungsleistung war eine schriftliche Klausur, welche mit ausreichend Vorbereitung absolut machbar war.

In Journalism: Trends and Technologie geht es um aktuelle Entwicklungen im Bereich Medien und Journalismus, wobei der Schwerpunkt auf Digitalisierung und die damit einhergehenden Veränderungen des Berufsfeldes liegt. Die Vorlesung fand als Präsenzveranstaltung statt, für welche man jede Woche einen Text durcharbeiten sollte. Dieser Text wurde dann mit konkreten Anwendungsbeispielen sowie best und worst cases in Kleingruppen diskutiert und besprochen. Die Prüfungsleistung bestand aus den schriftlichen Ausarbeitungen der Texte, welche wöchentlich eingereicht werden mussten sowie einem 6000-Wort White Paper.

Der Kurs Islam and Gender beschäftigt sich mit verschiedenen Ideen im Zusammenhang mit Gender im Islam auf interdisziplinäre Weise. Nach der Auseinandersetzung mit methodischen und theoretischen Erkenntnissen in der Anthropologie des Islams wurden die historischen, theologischen, politischen und rechtlichen Grundlagen von Frauen und Geschlecht im Islam in Präsenzveranstaltungen besprochen. Die Prüfungsleistung bestand aus eine 20-minütigen Präsentation, dem Erstellen eines Journals in einer Gruppe sowie einer schriftlichen Prüfung.

Die Ausstattung und die Räumlichkeiten sind vergleichbar mit der FU. Die VUB bietet eine große Mensa, welche täglich ein Mittag- und ein Abendessen anbietet. Die Bibliothek verfügt über ausreichend Arbeitsplätze, welche ich jedoch selten nutzte.

Kompetenz und Lernerfolg

Der Zuwachs an Kompetenzen würde ich auf drei Ebenen festlegen. Zum einen wäre da die fachliche und akademische Erweiterung meiner Fähigkeiten. Die bereits beschriebenen Vorlesungen, welche ich an der VUB besuchte, erweiterten mein Portfolio enorm. Ich konnte mir neues Fachwissen aneignen, als auch komplett neue Fachgebiete kennenlernen. Die zweite Ebene wäre der persönliche Nutzen des Auslandssemesters. Die Organisation des Erasmus-Aufenthalts, der Umzug und das Leben in einer anderen Stadt oder sogar in einem anderen Land stellt einen persönlich vor viele Herausforderungen, an denen man jedoch wachsen kann und welche die Persönlichkeit weiterentwickelt. Die dritte Ebene wäre dann im Bezug auf meinen beruflichen und karrieretechnischen Weg. Da ich bereits ein Auslandssemester in meinem Lebenslauf vorweisen kann, weiß ich aus Gesprächen mit Recruitern als auch aus Vorstellungsgesprächen,

wie wichtig Auslandserfahrung ist. Es wurde in allen Gesprächen interessiert danach gefragt und durchweg positiv aufgenommen. Diesen Effekt erhoffe ich mir durch ein zweites Auslandssemester zu erhöhen.

Alltag und Freizeit

Die VUB bietet ein breites Angebot an Sprach- und Sportkursen an, welche größtenteils kostenlos sind. Für einige Sportkurse wird spezielle Ausrüstung benötigt, welche geliehen oder gekauft werden kann. Ich selbst nutzte keinen der Sportkurse, da es in meinem Wohnheim einen kleinen Fitnessraum gab. Ebenfalls werden unterschiedliche studentische Gruppen und Projekte an der VUB angeboten, welche jedoch meist über mehrere Semester gehen. Brüssel bietet als Hauptstadt eine Vielzahl von möglichen Aktivitäten. Es gibt Kunstmuseen, tolle Parks und Nachbarstädte wie Gent und Brügge sind in unter zwei Stunden Zugfahrt zu erreichen. Auch die Club- und Barszene ist in Brüssel ausgeprägt, sodass das Nachtleben einiges zu bieten hat.

Die Lebenshaltungskosten wie Miete und Einkauf sind etwas teurer als in Deutschland. Auch in Discountern wie Lidl sollte man immer mit 10-20% mehr als in Deutschland rechnen. Der ÖPNV in Brüssel ist mit Bus, S-Bahn und U-Bahn gut ausgebaut, sodass man eigentlich überall gut hinkommt. Da ich bereits älter als 26 Jahre war, konnte ich mir kein Studententicket kaufen. Das würde etwa 12 Euro für das gesamte Semester kosten. Ein Monatsticket kostet 50 Euro, wobei man auch 10er-Karten für 15 Euro kaufen konnte. Da mein Wohnheim sehr zentral lag, fuhr ich 2-3-mal die Woche in die Uni und war ansonsten viel zu Fuß unterwegs.

Fazit

Das Beste am Auslandssemester waren ganz klar die vielen neuen Bekanntschaften, welche ich machen durfte. Ich konnte mich mit so vielen großartigen Menschen aus der ganzen Welt anfreunden, etwas über ihre Kultur lernen und ihnen auch Deutschland näherbringen. Abschließend ist wohl nur zu sagen, wie unglaublich dankbar ich für diese Erfahrung bin und wie sehr sie mich persönlich und auch fachlich weitergebracht hat.